

propaganda“ in den Mittelpunkt, kennt jedoch die Forschungen von Peter Herde zu diesem Thema anscheinend nicht. – Laura DE ANGELIS, *I Ciompi* (S. 103–115), bescheinigt Salutati eine integre Haltung als Staatsbediensteter auch während der Herrschaft der Zünfte. – Lorenzo TANZINI, *L’espansionismo in Toscana* (S. 117–135), zeigt als Taf. 119 auch eine Urkunde König Ruprechts, der in der Beschreibung allerdings „Roberto di Baviera“ genannt wird, vom 4. Juli 1401, die Florenz alle eroberten Territorien bestätigt. – Andrea BARLUCCHI, *La guerra tra Firenze e Gian Galeazzo Visconti* (S. 137–149), widmet sich v. a. den Bündnissen von Florenz in diesem Krieg und ihrem Niederschlag in den Akten. – Paolo VITI, *La „Florentina Libertas“ e l’ideologia antitirannica* (S. 151–214), beleuchtet mit ausführlichen Objektbeschreibungen das literarisch überlieferte staats-theoretische Denken Salutatis und seiner gleichgesinnten Zeitgenossen; das innovativste und aufschlußreichste Kapitel dieses Katalogs. – Nicoletta BALDINI, *Coluccio Salutati dalla Valdinievole a Firenze. Per un itinerario artistico* (S. 215–257), nähert sich kunsthistorisch dem Herkunfts- und dem Wirkungsort Salutatis. Die sich an die Beiträge anschließenden Tafeln (S. 259–332) zeigen sich in bestechender Druckqualität. Ein Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur (S. 333–349), ein Verzeichnis der Tafeln (S. 353–356) sowie ein Verzeichnis der Ausstellungsstücke (S. 357–358) beschließen den Katalog. Beim Verzeichnis der Ausstellungsstücke darf man sich nicht verwirren lassen, da die Referenz weder Seite noch Tafel, sondern die Katalognummer ist, die auch nicht nur auf ein Stück beschränkt ist, sondern mehrere Exponate zusammenfaßt, worunter allerdings die Beschreibung der einzelnen Stücke leidet. Gerade den Paläographen hätte bei vielen sehr interessanten Stücken eine Datierung interessiert, die jedoch fehlt. Ein Namenregister wird ebenfalls schmerzlich vermißt. Das Verdienst der Beiträge ist, den bekannten – leider meist nur den italienischen – Forschungsstand in anschaulicher Weise mit den Archivalien des Archivio di Stato von Florenz zu verbinden.

H. Z.

Maria Grazia NICO OTTAVIANI, *Statuti, territorio e acque nel Medioevo. Perugia e Marsciano, Tevere e Nestore* (Quaderni del «Centro per il Collegamento degli Studi Medievali e Umanistici in Umbria» 44) Spoleto 2008, Fondazione Centro Italiano di studi sull’alto medioevo, XIV u. 194 S., 5 Karten, ISBN 978-88-7988-931-5, EUR 32. – Die Vf. wertet die Statuten der im Untertitel genannten Region zwischen Perugia und Marsciano nach einem Gesichtspunkt, nämlich dem des Wassers, aus; deshalb erscheinen die beiden Flüsse Tiber und Nestore ebenfalls im Titel. Nachdem in Kap. I und II die Statuten und die Gegend vorgestellt wurden, liefert Kap. III die eigentliche Auswertung, indem N. ausführlich auf die Flüsse, ebenso wie die Wege, als Kommunikationssysteme und ihre Spuren in den kommunalen Statuten eingeht. Auch der *Tractatus de fluminibus seu Tyberiadis* des bekannten Juristen Bartolo da Sassoferrato, der in Perugia studierte, fließt in diese Überlegungen mit ein. Die Arbeit stellt die Flüsse somit umfassend im spätmittelalterlichen Rechtssystem der Gegend südlich von Perugia dar. Im Anhang werden die Regelungen der verschiedenen Statuten zu den Themen Mühlen, Schiffe und Fähren, Fische, Hochwasser und Brücken aufgelistet. Eine nach Quellen und Sekundärliteratur unterteilte Bibliographie sowie ein Namenverzeichnis beschließen den Band.

H. Z.